

Foto: Vaiva Deksnyte on Unsplash

KIRCHE AM  
KRANKENHAUS   
EV.-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE

[www.kirche-am-krankenhaus.de](http://www.kirche-am-krankenhaus.de)

Gemeindebrief | September · Oktober · November 2022

# KONTAKTE



Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind Gesegnete! Wir brauchen noch nicht einmal weit zu schauen, um im Vergleich unseren Reichtum und Segen festzustellen. Leben ohne Krieg und Hunger, freie Meinungsäußerung und die Freiheit, zu reisen, zu arbeiten, und gar umzuziehen. Wir können das Leben aktiv und selbständig gestalten. Man könnte noch vieles aufzählen, was zumindest für die Mehrheit in unserem Land zutrifft. „Uns ging es noch nie besser“ gilt zumindest statistisch für die Deutschen. Wir sind Gesegnete. Ganz unabhängig von Glaubensüberzeugungen können das Menschen bejahen.

Vom Segen lesen Sie viel in dieser Ausgabe. Persönliche Segenserfahrungen, Segensworte, Segenswünsche und biblische Gedanken. Auch ein Bericht über den Segen, aus dem Krieg nach Deutschland flüchten zu können.

Berichte aus dem Gemeindeleben zeigen den Segen Gottes auch in der Gemeinschaft. Als christliche Gemeinde verstehen wir uns abhängig von Gott und bringen ihm Dank, z.B. im Erntedankfest. Und wir laden natürlich herzlich ein, dabei zu sein.

Der Lesetipp passt gut zum Thema mit der Frage, was wir fürs Leben wirklich brauchen. Und in den Berichten aus der Arbeit in der Türkei oder Sierra Leone kann man so manchen Segen Gottes entdecken.

Und trotzdem ist da Angst, ist die Sorge, es könnte nicht so bleiben, es könnte schlechter werden. Wer den Segen Gottes erlebt, der wird nicht von allem Schlechten verschont. Aber segnen heißt, den Menschen zu sagen, dass Gott seinem Namen alle Ehre macht; er heißt der „Ich bin da“.

*Ihr Pastor Manfred Ewaldt*

Editorial	2
Andacht	4
Kalender der Gemeinde	5
Seminar: Gottesdienst	6
Revitalisierung	6
Bibelstunden	7
Vier Jahre gemeinsam unterwegs	7
Gartentag/Begegnungstag vor dem Gemeindehaus	8
Segen	
DER Segen	9
Wie habe ich Segen erlebt - 01	11
Wie habe ich Segen erlebt - 02	12
Persönliches Segnungsangebot im Anschluss an den Abendmahls-Gottesdienst	13
<b>PINNWAND</b>	<b>14</b>
Christiane Ross im Gespräch mit Natalia Selenzka	16
Wie habe ich Segen erlebt - 03	17
<b>Auszüge aus dem Rundbrief von Ertan Cevic</b>	<b>18</b>
<b>Auszüge aus dem Rundbrief von Familie Döhring</b>	<b>20</b>
<b>Richtfest beim Neubau für Altersmedizin</b>	<b>22</b>
<b>Aufgelesen</b>	<b>23</b>
<b>Lesetipp</b>	<b>24</b>
<b>Aus „Bund aktuell“</b>	<b>25</b>
<b>Ökumenischer Gottesdienst vor dem Freizeitzentrum 2022</b>	<b>26</b>
<b>Impressum</b>	<b>27</b>
<b>Gottesdienste</b>	<b>28</b>



**Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.** Offb 15,3 (E)

Dieses Lied ist nicht von dieser Welt. Gewiss nicht. Wo auch immer die Sänger und Sängerinnen sich aufhalten, - ihr Lobpreis hat wahrhaft himmlische Dimensionen. In wenigen Worten fassen die Liedzeilen zusammen, was in Gottes Reich richtig und gut läuft. Die Taten Gottes werden als „groß und wunderbar“ gepriesen. Die Herrschaft über die ganze Schöpfung liegt in den Händen Gottes. Er regiert über alle Völker und das durchweg „gerecht und zuverlässig“. Weit spannt sich der Bogen von diesem end-

zeitlichen Lobpreis zurück über die gesamte Menschheitsgeschichte zu den Schöpfungsgeschichten der Genesis. Denn ganz am Anfang hatte Gott bereits sein Urteil über seine Schöpfungstaten gesprochen, „dass es gut war“ und das gleich siebenmal (Gen 1,4.10.12.18.21.25). Das Herrschaftsmandat über die Schöpfung erging damals an den Menschen (Gen 1,28): „Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet...“ Aber die von Gott als „gerecht und zuverlässig“ geplanten Wege wurden von den Menschen bald verlassen. Sie wollten selbst „sein wie Gott“ (Gen 3,5). Doch was folgte waren oftmals schlechte Taten der Menschen, herrschsüchtige Ausbeutung und brutale Zerstörung der Schöpfung und Wege voller Ungerechtigkeit, Unzuverlässigkeit und gottloser Herrschaft. Die Bibel ist voll von solchen Geschichten und die Menschheitsgeschichte auch. So könnten einem viele Strophen eines Klageliedes einfallen, die die irdische Realität mit schrägen Tönen besingen. Doch so hat die Geschichte Gottes mit der Schöpfung und mit seinen Menschen eben nicht angefangen, und so wird sie auch nicht enden! Jene Sänger und Sängerinnen der Johannesoffenbarung proben schon einmal für das große ewige Lobpreiskoncert zur Ehre Gottes. Sie singen ein altes Lied des Mose und erinnern damit daran, wie Gott dereinst in schwerster Zeit die Israe-

liten aus Ägypten heraus und durch das Schilfmeer hindurch geführt hat (Ex 15). Und sie singen zugleich das Lied des Lammes, das von der Befreiung und der Erlösung durch Jesus Christus am Kreuz handelt. Dies ist das eine Lied des alten und des neuen Gottesvolkes, das mutig und mit schönsten Tönen Gottes neue Welt herbeisingt: „Groß und wun-

derbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.“ In diesem Lobpreis wohnt Gott (Ps 22,4) - schon jetzt und mitten unter uns.

*Prof. Dr. Carsten Claußen  
(Theologische Hochschule Elstal)*

# KALENDER

## Kalender der Gemeinde

### September 2022

- |        |                   |   |
|--------|-------------------|---|
| 24.09. | 10:00 - 17:00 Uhr | Seminartag mit Ehepaar Neumann zu den Seligpreisungen |
| 24.09. | ab 16:30 Uhr      | Erntedankfest Kirche Kunterbunt, Hogenfelder Str. 19  |

### Oktober 2022

- |                |  |   |
|----------------|--|---|
| 02.10.         |  | Erntedankgottesdienst<br>Gaben für den Erntedanktisch in der Kirche am Krankenhaus bis Fr, 30.09. abgeben. Im Albertinen-Haus am Sa, 01.10. ab 09.00 Uhr. |
| 04.10. -10.10. |  | Urlaub des Pastors  |

### November 2022

- |        |                   |  |
|--------|-------------------|--|
| 05.11. | 10:00 - 16:30 Uhr | Seminar zum Thema: Gottesdienst mit Andrea und Friedrich Schneider |
|--------|-------------------|--|

- Die Bibelstunde pausiert bis einschließlich 05.10.
- Gebetsabende finden wieder statt: jeden dritten Freitag im Monat, 18.00 Uhr, Bibliothek
- Vorschau: ab 01.12.22 Lebendiger Adventskalender.  
Anmeldung über [ulrike.franke18@gmx.de](mailto:ulrike.franke18@gmx.de) oder telefonisch - siehe Gemeindeadressverzeichnis.



# SEMINAR

## Seminar: Gottesdienst

Für Sa 05. November haben wir Andrea und Friedrich Schneider zu einem Seminartag „Gottesdienst“ eingeladen. Das Thema drängt ja gerade und es passt gut zum Revitalisierungsprozess. Von 10.00 - 16.30 Uhr wollen wir an grundsätzlichen Fragen zum Thema arbeiten.

Andrea Schneider war lange Rundfunkbeauftragte unseres Bundes und der VEF. Sie hat in dieser Zeit viele Gottesdienstübertragungen aus den Freikirchen begleitet. Zugleich war sie auch Sprecherin des „Wort zum

Sonntag“. Fast 25 Jahre war sie für die Medienarbeit des Bundes und die Schulung Ehren- und Hauptamtlicher in Moderation, Gottesdienstgestaltung und Verkündigung zuständig.

Friedrich Schneider hat als Pastor, dann als Leiter des Dienstbereiches Gemeindeentwicklung und Präsidiumsmitglied, vielfältige Anstöße im Bereich Gottesdienst und Gemeindeentwicklung einzubringen.

Anmeldungen zu dem Seminar an das Gemeindebüro.

# ENTWICKLUNG

## Revitalisierung

Am 21./22. Oktober geht es los mit einem „Kick off“ unseres Gemeindeentwicklungsprozesses. Nachdem wir uns für dieses Abenteuer entschieden haben und ganz Viele mitmachen wollen, starten wir endlich durch. Mit einem Coach werden wir in einer ersten Einheit Bestandsaufnahme und Perspektiven durchgehen - und uns dabei kennenlernen, ob wir zueinander passen.

„Das Projekt:Revitalisierung richtet sich an Gemeinden, die sich die Zukunftsfrage stellen, und bietet ihnen

die Möglichkeit, dem Abwärtstrend aktiv entgegenzuwirken. Es ermöglicht, dass eine alte Gemeinde eine „Trendwende“ schafft und sich neu erfindet. Das Entdecken und Implementieren von Neuem geschieht auf diesem Weg von Mal zu Mal in überschaubaren Einheiten und ganz praxisnah.“ So steht es auf der Homepage unseres Bundes zum Thema. Dort finden sich auch viele weitere motivierende Informationen.

[www.befg.de](http://www.befg.de)

*Manfred Ewaldt*

# BIBELSTUNDEN

## Bibelstunden

Nachdem im September die Bibelstunde wegen der Renovierungsarbeiten ausfallen musste, können wir nun nach dem Urlaub des Pastors am 12.10. wieder beginnen. Wir haben gerade den Galaterbrief abgeschlossen und starten mit einem

neuen Thema durch. Ein guter Moment, einzusteigen. Auch wenn wir gerne an zusammenhängenden Texten arbeiten, so ist doch jede Bibelstunde auch für sich ein Gewinn.

*Manfred Ewaldt*

# ABSCHIED

## Vier Jahre gemeinsam unterwegs

Vier Jahre mit Veränderungen, gesellschaftlich, gemeindlich und persönlich. Die Coronakrise. Und in all dem wir, als Berufsanfänger, die sich in ihrem Vikariat in ihre berufliche Rolle einfinden mussten, gefunden haben und immer wieder neu einfinden dürfen. Es war ein Einfinden in das Aufbauen und die Gestaltung unterschiedlicher Gruppen und Projekte im Kinder- und Jugendbereich mit und ohne Präsenzmöglichkeiten, ein Ausloten zwischen Bewahrung der Traditionen und Anstoßen von Veränderungen, ein Ausprobieren von verschiedenen Formen von Leitung, Gremienarbeit, Vernetzung und Begleitung, und von Gottesdienstformen, abends, morgens, mit Frühstück und ohne, für Familien, für Jugendliche, für Groß und Klein, im

Albertinen-Haus, auf dem Parkdeck, in der Kirche oder im „Gärtchen“ an der AKN. Für uns vier prägende, gesegnete Jahre, die im Rückblick sehr schnell vergangen sind, aber für immer Abschnitt unseres Lebens bleiben werden.

Unser Weg führt uns als Familie in die EFG Remels in Ostfriesland. Dort werden wir als Pastor/Diakonin für die Gesamtgemeinde ab Oktober 2022 bzw. August 2023 wirken dürfen.

Wir wünschen euch als Gemeinde alles erdenklich Gute und Liebe und Gottes reichen Segen für die kommende Zeit!

Gott befohlen,

*Tim und Sabrina Hemmen  
mit Johann und Charlotte*

## Gartentag / Begegnungstag vor dem Gemeindehaus am 22. Oktober ab 10.00 Uhr

Es ist schon wieder über 1 Jahr her, dass wir den Garten wieder auf „Vordermann“ gebracht haben. Deshalb lade ich euch ein, mit mir einmal die Außenanlagen grob aufzuräumen.

Es wäre super, wenn Einige mich dabei tatkräftig unterstützen könnten! Konkret geht es um folgende Aufgaben:

- **Rasen** mähen (Mäher ist vorhanden)
- **Hecken und Büsche** stutzen (Heckenschere ist vorhanden)
- **Fugen des Vorplatzes** von Unkraut befreien (einige Fugenkratzer "für die Hand" und am Stiel sind vorhanden)
- **Rinnstein und Bürgersteig** reinigen (Werkzeug ist vorhanden)
- **Parkplatz** von Unkraut befreien
- **Alle Beete** durchsehen und mit Augenmaß ordnend eingreifen
- **Koniferen** stutzen oder absägen, (Kettensäge bringe ich mit)

Hat jemand eventuell einen Häcksler, den wir nutzen können?

Und wer danach noch möchte und kann, ist herzlich zum Spontan-Grillen eingeladen.

Die Partner und Kinder sind auch herzlich dazu eingeladen. Für Grillwurst / Fleisch ist gesorgt, Salate sind erwünscht.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber gute Laune und Arbeitsbereitschaft erwünscht :-)

»**Sabbel nich, dat geit!**« sagen die Menschen auf dem Lande und das soll so viel heißen wie: »Nicht so viel reden, sondern einfach machen«.

Hier kann sich also nun JEDER mit einbringen und das an der frischen Luft.

Kurze Rück- bzw. Anmeldungen aller Art sind abzugeben per Telefon oder Mail (Adressen stehen im Adressverzeichnis)

*Jelde Giesmann*



Foto: Jörg Hofmeier on Unsplash

## DER Segen



Foto: Joshua Woroniecki on Unsplash

Am Ende (fast) jeden Gottesdienstes steht der Segen. Und auch wenn immer wieder andere Texte Verwendung finden, eigene Worte des Segnenden benutzt werden, irgendwie steht uns der aaronitische Segen als DER Segen vor Augen. Aaron und seine Söhne waren in der Wüstenzeit die von Gott eingesetzten Priester im Volk Israel und bekamen den Auftrag, die Söhne Israels zu segnen. Das ist nicht optional, auch wenn keine Dosis vorgeschrieben wird!

Der Segen soll aber nicht nur ausgesprochen, sondern auch aufgelegt werden. Wir kennen in der persönlichen Begegnung die Form, jemandem die Hand auf den Kopf oder die Schulter zu legen. „Einen Namen auflegen“ heißt, die Wirklichkeit dieses Namens dem Menschen zuzusprechen. Wenn ich jemanden „meinen Freund“ nenne, dann spreche ich

ihm diese Beziehung zu. Wenn ich jemandem im Auftrag Gottes den Namen Gottes auflege, dann mache ich da nichts Geheimnisvolles mit ihm, sondern spreche nur aus, was Gott für jeden von uns hat: ich bin da – so kann man den Namen Gottes übersetzen. Wo im deutschen Text „Der HERR“ steht, da steht im hebräischen Original JHWH, der Name Gottes, den er Mose genannt hat. Übersetzt heißt er: ich bin da.

Der Auftrag zu segnen ist nun allerdings nicht auf die Priester begrenzt, bzw. er gilt allen Christen, die zu Priestern eingesetzt sind. Darum ist der Segen auch nicht den ordinierten Personen vorbehalten. Wir können diese Anweisung also auch in unseren persönlichen Beziehungen, in christlicher Gemeinschaft, in der Familie, bei einem (Kranken-)Besuch usw. umsetzen. Der Herr segne dich!

Spannend finde ich das Lied, das Gerhard Tersteegen zu diesem Text gedichtet hat: „Brunn alles Heils, dich ehren wir“. Da gewinnt der Segen eine trinitarische Tiefe, die im alttestamentlichen Text nicht explizit vorkommt. Trotzdem ist für Christen auch schon im Gott Israels die innere Gemeinschaft des dreieinen Gottes enthalten.

Schon die ersten Worte machen klar, wir sind es nicht. „Ich segne dich ...“ wäre ein falscher Anfang. Der Herr, Gott der Schöpfer, der sich uns zuwendet, er soll und wird segnen. Er ist es, der die Welt machte und behütet.

# SEGEN

## Wie habe ich Segen erlebt - 01

tet uns darin. Gerade angesichts der Dürre, des gefährdeten Getreideanbaus in der Ukraine und der Klimaentwicklung erleben wir ganz neu, wie wir von Dingen abhängig sind, die wir nicht beherrschen. Gott segne und behüte die Grundlagen des Lebens.

### 4 Mo 6, 23-27

Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen und sprich:

So sollt ihr die Söhne Israel segnen! Sprecht zu ihnen:

24 Der HERR segne dich und behüte dich!

25 Der HERR lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig!

26 Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!

27 Und so sollen sie meinen Namen auf die Söhne Israel legen, und [ich] werde sie segnen.

Und in Christus haben wir das lie-

bevolle Angesicht Gottes sehen gelernt. Wenn Eltern wie selbstvergessen ihr kleines Kind anschauen, dann strahlt das Gesicht des Kindes auf – und das Gesicht der Eltern wird nicht nur angestrahlt, wir strahlen zurück. So leuchtet die Gnade Gottes über uns auf in dem Erlöser, der Versöhnung nicht nur gebracht, sondern auch verständlich gemacht hat.

Und wenn Gott uns sein Angesicht zuwendet, dann zeigt er die Bereitschaft, uns in seinen Frieden, den Schalom einzuhüllen. Wir wünschen uns Frieden angesichts von Krieg und Verfolgung, kaputten Beziehungen und zerstörten Familien, Zerstrittenheit zwischen gesellschaftlichen Gruppen, von Links und Rechts, Ost und West, Alt und Jung usw. Gott segnet durch den Geist, dass die Kräfte zum Frieden stark werden. Und wir werden ermutigt, miteinander daran zu arbeiten, dass dieser Friede um sich greift.

Das bringt uns zum Lob, wie Tersteegen dann in der letzten Strophe des Liedes betont. Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist ist der ewige Brunnen des Segens. Das lassen wir uns gerne auflegen.

*Manfred Ewaldt*

Beim Nachdenken über den Begriff des Segens ist mir als Erstes ein sehr gängiges Verständnis von Segen in den Sinn gekommen. Gesegnet ist der reiche, gesunde, kluge und schöne Mensch, dem alles gelingt. Ob das so stimmt? Was ist mit den anderen? Alle ungesegnet?

### Das mag ich nicht glauben!

Der Wunsch nach gelingendem Leben ist tief in vielen Menschen verwurzelt. Auch der Wunsch, dass das Leben anderer gelingt. Gleichzeitig ist so vieles außer Kontrolle - Segen nicht verfügbar - und auch nicht automatisch gleichzusetzen mit materiellem Erfolg, Intelligenz oder Gesundheit. Schrecklich wäre das, oder? Welche Lösung kann es für dieses Dilemma geben?

### Gott um Segen bitten, kann man!

Für die Kinder, die Neugeborenen, die Schulanfänger oder Berufseinsteiger. Für Beziehungen kann man bitten, um Segen bei Hochzeiten, um Segen für Kranke und bei Beerdigungen.

Bei Reisen sprechen wir einen Reisesegen und bitten um eine sichere Fahrt. Alle besonderen Ereignisse

und Herausforderungen schließen wir in unsere Bitte um Segen ein.

Ebenso die alltäglichen Dinge: den neuen Tag, das Essen: "Segne Herr, was deine Hand uns aus Gnaden zugewandt..." und die Nacht, von der wir Schlaf und Frieden erhoffen.

Manche Menschen segnen Ungeborene, andere schicken jedem Rettungswagen ein Segensgebet hinterher oder bitten um Segen für bedrückte Menschen, die sie beim Einkauf sehen.

### Was macht den Unterschied?

Diese Segenswünsche, für sich selbst und andere, richten sich an Gott und mit jedem Gebet sagt man: „Gott, ich glaube dir, dass du das Gute willst und schaffst. Ich vertraue dir, dass du Segen und gelingendes Leben schenkst. Vielleicht gegen den Augenschein und außerhalb meiner Kontrolle, aber ich vertraue dir, dass du es tust“. Hoffnung entsteht, Gott hört und handelt.

In Jeremia 17,7 steht das so: "Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verlässt und dessen Zuversicht der Herr ist".

*Angela Duske*

## Wie habe ich Segen erlebt - 02

Ich bin reich gesegnet. Ich sehe es nur nicht immer. Allzu oft konzentriere ich mich auf das, was gerade nicht funktioniert, auf Probleme, die sich wie Steine auf meinen Lebensweg legen. Steine, die meine Pläne, die ich mir mühevoll zurechtgelegt habe, zunichte machen. Ich übersehe dabei häufig die wundervollen Segensmomente, die mir Gott schenkt. Segen Gottes in meinem Leben ist eigentlich ein 24/7 Geschenk. Er ist viel häufiger in den vermeintlich unbedeutenden Erlebnissen zu finden, als in den imposanten Gipfelerstürmungen. Gottes Segen finde ich sogar in den Momenten meines Lebens, an denen ich ihn nicht erwartet hätte. Er war in Zeiten von Not, Angst, Bedrängnis und Tod zu finden. Er ist mit mir auf meinem Lebensweg.

Sich nach „Gottes Segen“ auszustrecken, bedeutet für mich, ein Stück der himmlischen Wirklichkeit in meinem Leben zu entdecken. Es ist die Liebe Gottes, die mich aufatmen lässt, meinen Horizont erweitert, meine Seele tröstet und mich über Berge springen lässt. Segen ist Zuspruch Gottes

in mein Leben hinein und somit sein Bekenntnis zu mir. Gott lässt mich an seiner göttlichen Kraft teilhaben.

Ich möchte lernen, Gottes Segen bewusster wahrzunehmen und das in meinem ganz normalen Alltag. Ich erlebe schon jetzt, dass es nicht schwer ist, fündig zu werden. Gottes Segen finde ich oft in den vermeintlich banalen oder besser selbstverständlichsten Dingen: Ich bin gesegnet, dass ich Gott erkannt habe, ich bin gesegnet, dass ich nicht mehr alleine bin, ich bin gesegnet, dass ich eine Wohnung habe und in Sicherheit die Nacht verbringen kann. Ich bin gesegnet, dass ich zwei Kinder habe und einen Job, um mein Leben zu bestreiten, ich bin gesegnet, dass ich Freunde habe, ich bin gesegnet, dass ich eine Familie habe, ich bin gesegnet, dass ich immer wieder erkenne, dass Gott mich segnet. Ich möchte gerne mehr auf die kleinen Segensspuren in meinem Alltag achten und dafür dankbar sein. Danke, Herr Jesus, dass wir Gesegnete in deinem Namen sind.

*Sabrina Blau*

## Persönliches Segnungsangebot im Anschluss an den Abendmahls-Gottesdienst

Das persönliche Segnungsangebot in der Kirche am Krankenhaus, seit vielen Jahren eine gute Praxis, ist durch die harten Hygiene-Auflagen der Coronapandemie zwangsläufig eingestellt worden, weil so ein Segnungsangebot mit Nähe verbunden ist. Die aktuelle Pandemiesituation erlaubt uns, das Angebot in der Gemeinde wieder anzubieten. Gottes Wort und seine Liebe ermuntern uns, als Gemeinde diese Segnung in seinem Namen zu schenken.

Es gibt viele Situationen im Leben, die im persönlichen Glaubensleben das Verlangen nach seinem Zuspruch im Gebet wecken und den Wunsch, seinem Segen als Stärkung Wegweisung für nächste Schritte im Leben zugesprochen zu bekommen.

Es sind Situationen, vor neuen Lebensabschnitten oder Entscheidungen zu stehen, sei es in beruflichen oder in Beziehungsbereichen. Es gibt schwierige Situationen in gesundheitlichem Bereich, sei es mit

einer harten Diagnose oder ein schwerer therapeutischer Weg, der zu gehen ist; oder auch der Dank und die Freude über eine Genesung.

Die Aufgabe braucht wenig Vorbereitung, aber die Bereitschaft, sich auf kurze intensive Gespräche einzulassen – und natürlich für den Nächsten zu beten.

Um dieses Segnungsangebot gut und ausdauernd zu gestalten, braucht es mehrere Teams, die diesen Dienst gerne tun. Es wäre schön, wenn Menschen in der Gemeinde, die sich das vorstellen können, ihre Bereitschaft beim Team oder beim Gemeindepastor melden.

Wir laden herzlich ein, die Arbeit kennenzulernen, am Sonntag 06.11. nach dem Abendmahls-gottesdienst in einer Austauschrunde. Es sind alle eingeladen, die sich für die Arbeit interessieren. Und es wäre schön, wenn ein paar Lust hätten mitzumachen.

*Edzard Landgraf*





# Einladung zum Erntedankfest

mit Lagerfeuer, Spielen, Essen & Trinken



**Wann?**  
Am 24.09.2022,  
ab 16.30 Uhr

**Wo?**  
Auf dem Grund-  
stück: Hogenfelder  
Strasse 19

**Wer?**  
Alle von  
0-99 Jahre

Bei Dauerregen findet die Veranstaltung nicht statt.

Layout: Kira Gältisch | Foto: Annie Spratt on Unsplash




### Zum Planen!

Nächste Gemeindefreizeit am Wittensee:  
07.-09. Juni **2024**

Auch in diesem Jahr noch **kein**  
Musik bei Wein und Kerzenschein

**Seminar zum Thema: Gottesdienst**  
Sa 05. November, 10.00-16.30 Uhr mit  
Andrea und Friedrich Schneider

Programmpunkt für den **Lebendigen**  
**Adventskalender** planen und anmelden.

**Gaben für den Erntedanktisch** in der Kirche  
am Krankenhaus bis Fr., 30.09. abgeben. Im  
Albertinen-Haus am Sa., 01.10. ab 09.00 Uhr.



## Christiane Ross im Gespräch mit Natalia Selenzka (einem ukrainischen Gast im Gemeindehaus)

Natalia, du bist nun schon 6 Monate in Deutschland, zunächst in Berlin und dann hier in Hamburg. Eine lange Zeit!

Die Situation in der Ukraine, deiner Heimat, wird immer brisanter!

### Welche Nachrichten hast du aktuell aus deiner Stadt?

Seit der russischen Invasion in der Ukraine sind in dem Gebiet Dnepropetrowsk, aus dem ich komme, mehr als 300 Raketen vom Feind abgefeuert worden, über 30 000 Menschen wurden vertrieben. Zahlreiche Öldepots sowie die Schieneninfrastruktur und der Flughafen von Dnipro wurden zerstört. Mehrere Industriebetriebe wurden getroffen, u.a. auch ein Großunternehmen, das zur Herstellung von Raketen und Raumfahrttechnik diente. Eine der Brücken über den Dnipro wurde beschädigt, außerdem gibt es zahlreiche zerstörte Häuser und viele Todesopfer.

### Stehst du in Kontakt mit deiner Familie?

Mein Mann und meine Mutter blieben in der Ukraine und ich mache mir große Sorgen um sie. Ich telefoniere jeden Tag mit ihnen. Im Moment ist bei ihnen alles in Ordnung, unser Haus wurde nicht beschädigt. Hoffen wir, dass es so bleibt.

### Wie geht es deinem Mann an seiner Arbeitsstelle?

Mein Mann arbeitet in einer Fabrik, in der Ersatzteile für Landmaschinen und jetzt Teile für militärische Ausrüstung gefertigt werden. Da die finanziellen Mittel fehlen, wurden viele Mitarbeiter entlassen, die paar Restlichen Leute arbeiten nur 2 Mal pro Woche.

Das Gehalt ist für die geleistete Arbeit sehr gering. Die jüngere Generation wird in den Krieg gerufen, Männer im Alter von 18 bis 60 Jahren dürfen das Land nicht verlassen.

### Natalia, du hast hier in Deutschland bei den Behörden etliche Rückschläge erlitten!

### Wie hast du es geschafft, trotzdem durchzuhalten? Was war für dich hilfreich?

Ich habe viel Hilfe erlebt. Das Angebot der Unterbringung meines Sohnes, meiner Nichte und mir hier in Hamburg, der Kontakt zu den Menschen, die uns aufnahmen, die Begleitung zu den Behörden, Hilfen bei der Terminbeschaffung bei den Ämtern und dem Ausfüllen zahlreicher Formulare, Einweisung in das tägliche Leben, Erwerb erster Sprachkenntnisse und die finanzielle Unterstützung.

### Welches Ziel hast du für die Zukunft?

Ich möchte mit meinem Sohn zu meinem Mann und meiner Mutter in die Ukraine zurückkehren, wieder in meinem Beruf als Buchhalterin arbei-

ten und beim Wiederaufbau unseres Landes helfen.

### Ab 1. August hast du eine Arbeitsstelle hier in Hamburg! Wo bist du beschäftigt?

Ich arbeite als Haushaltshilfe u.a. bei einigen Senioren im Albertinenhaus. Angestellt bin ich bei den Diakonie

St. Pauli GmbH.

**Danke für das Gespräch! Wir wünschen dir eine gute Einarbeitung, und dass du viele nette Menschen triffst, die dir helfen, in dieser schweren Lebensphase durchzuhalten, bis du in deine Heimat zurückkehren kannst!**

## SEGEN Wie habe ich Segen erlebt - 03

Ich wurde gefragt, ob ich in dieser Kontakte-Ausgabe etwas über Segen, Wachstum, Ernte und Gottes Fürsorge schreiben mag. Dies wohl auch, weil ich gerne im Garten arbeite und naturverbunden bin.

Tatsächlich habe ich in diesem Jahr eine gute Ernte an Gurken und Tomaten. Dabei dachte ich, ich bin viel zu spät dran mit dem Vorbereiten des Bodens und der Aussaat. Trotzdem habe ich ein paar leckere und stattliche Früchte geerntet.

Beim weiteren Überlegen, was ich denn nun schreiben könnte, ist mir ein Text eingefallen, den ich vor ca. 16 Jahren nach einem Exerzitien-Wochenende zu Papier gebracht habe.

Dies ist ein sehr persönlicher Text und ich will es „wagen“, ihn hier zu veröffentlichen. Dieser Text zeichnet ein Bild von dem, wie ich mir mein Leben mit Gott als Gärtner und Versorger wünsche.

### Der Gärtner und ich

*Meine Seele ist ein Garten. Ich bin eine Pflanze in diesem Garten.*

*Der Garten unterliegt verschiedenen Jahreszeiten: Es gibt Zeiten, in denen es kalt und windig ist: Alles scheint zu frieren, versteckt sich, sucht Schutz, igelt sich ein.*

*Es gibt Zeiten, in denen scheint die Sonne: Alles grünt und blüht. Die Vögel singen, der Himmel ist blau, die Bienen summen. Schmetterlinge flattern von Pflanze zu Pflanze ...*

*Ich bin eine Pflanze unter vielen Pflanzen. Ich bin da, einfach nur so - ohne ersichtliche Aufgabe. Es gibt mich einfach!! Dieser (mein) Garten wird gepflegt durch einen Gärtner. Dieser Gärtner weiß, was ich brauche. Er gibt mir Wasser und Dünger, lockert die Erde auf, gibt mir gegen den Wind eine Stütze, entfernt alte, vertrocknete Blätter, knipst unnütze Triebe ab, freut sich an meinen Blüten*

und an meinem Wachstum.

*Der Gärtner wandelt durch seinen Garten und freut sich an der Landschaft: Es gibt einen tiefen See, auf dem Enten schwimmen. Es gibt sanfte Hügel und einen Berg mit einem Weg zum Gipfel. An einer Stelle ist ein Kinderspielplatz. Dort gibt es viel Lachen und Toben.*

*An anderen Stellen ist es auch noch kahl und unwirtlich. Dorthin blickt der Gärtner mit besonders aufmerksamen und liebevollen Augen. Er macht sich Gedanken, was hier noch*

*entstehen kann, wenn die Zeit dafür da ist. Er hat einen liebevollen Hege- und Pflegeplan für diese Orte im Kopf. Er freut sich schon darauf, hier ans Werk gehen zu dürfen.*

*Ich kann sagen, dass ich rückblickend mein Leben so beschreiben kann. Gott sorgt für mich und kümmert sich liebevoll um mich, auch trotz/gerade in manchmal (sehr) schwierigen Zeiten. Darum kann und will ich auch froh, gespannt und hoffnungsvoll in die Zukunft schauen.*

Ulrike Franke

# RUNDBRIEF

## Auszüge aus dem Rundbrief von Ertan Cevic

Liebe Freunde,

**„Nun aber seid stark und mutig und gebt nicht auf, denn euer Tun soll belohnt werden“**

Dieser Vers aus **2.Chronik 15,7** hat uns in letzter Zeit sehr bewegt und getröstet, deshalb möchten wir Euch damit sehr herzlich aus Izmir grüßen.

Kurze Zeit nach dem Schreiben unseres letzten Rundbriefes im März ist die Kirche unserer Partnergemeinde in Singen leider abgebrannt. Wir bitten um viel Weisheit, Mut, Geduld und Gebet, da die Gemeinde seit November 2021 ohne Pastor auskommen muss.

Wir sind sehr dankbar, dass Jesus uns an der Teilnahme bei der EBMI-Tagung in Leipzig und den anschlie-

ßenden Diensten in sechs Gemeinden auf allen Fahrten begleitet und bewahrt hat. Ertan ist gleich nach Adana weitergefliegen, um sich mit Christoph Haus, dem Generalsekretär der EBM International, dort zu treffen. Wie jedes Jahr wurden wieder die verschiedenen Gemeinden besucht.

Eine gute Zeit hatten Ertan und Christoph Haus in Pergamon. Dort wohnen seit einigen Monaten, von unserer Gemeinde Izmir ausgesandt, Bruder Onur und seine aus Kasachstan stammende Frau Marina mit ihrem 1,5 Jahre alten Sohn. Sie sind dort in der Gemeindegründungsarbeit tätig und haben schon viele Kontakte geknüpft. Bitte betet für Marina. Sie hatte sofort Kontak-

te zu russischen Frauen, welche mit ihren türkischen Ehemännern in der Türkei leben. Dadurch kann Onur zugleich die Ehemänner und Kinder erreichen. In Pergamon gibt es außer ein paar Ausländern noch keine türkischen Christen und wir beten um eine Erweckung in dieser Stadt aus den Sendschreiben. Wegen der hohen Benzinpreise können sie nur noch sonntags nach Izmir kommen. In unserer Gemeinde predigt Onur jeden Monat und gibt jeden Sonntag drei Brüdern, die neu in die Gemeinde kommen, Glaubenslehre. Beide kümmern sich auch gerne um Besucher und Marina spielt sehr gut Klavier.

Nachdem Ertan nach fast vier Wochen endlich wieder zuhause war, waren Ertan und Marlene einen Tag später Corona positiv. Marlene ging es nach zwei Tagen wieder besser, Ertan hat sich erst nach über einer Woche wieder erholt.

Noch im Juli will der Orgelbauer Tarkan aus Istanbul anfangen, die alte Orgel in unserer Kirche zu reparieren. Irgendwie können wir uns noch gar nicht vorstellen, dass dies möglich ist/wird.

Schon seit einiger Zeit hatten wir überlegt, da viele Iraner inzwischen gut türkisch sprechen, ob es nicht besser wäre, diese Geschwister in die türkische Gemeinde einzugliedern. Das haben wir vor einigen Wochen getan und ein paar iranische Geschwister kommen inzwischen immer wieder zu den türkischen Gottesdiensten.

Im letzten Halbjahr kamen leider nur

fünf bis sechs syrische Geschwister samstags zum Gottesdienst. Dann meinte Bruder Nazmi, welcher die Leitung hatte, den Gottesdienst sonntags abzuhalten, da viele Geschwister samstags arbeiten müssten. Es sind jedoch weiterhin nur ca. sechs Personen. Wir haben als türkische Leitung beschlossen, auch diese syrische Versammlung ab 1. Juli in die türkische Gemeinde einzugliedern. Viele Syrer sprechen sehr gut türkisch.

Von German Baptist Aid haben wir Spendengelder bekommen und konnten Nahrungsmittel kaufen. Am 6. Juli haben wir in Flüchtlingslagern außerhalb von Izmir angefangen, diese Nahrungsmittel zu verteilen, weil dort die Not am größten ist. In den nächsten Wochen werden wir diese Hilfsgüter an Bedürftige verteilen, auch in der Stadt Izmir. Viele Ortsvorsteher und Bürgermeister rufen schon seit Monaten an oder kommen zu uns in die Gemeinde und bitten um Nahrungsmittel für arme Familien in ihren Stadtteilen. So wird eine Liste nach der anderen geplant und ausgeführt und das ist gar nicht alles so einfach und kostet viel Kraft bei mindesten 40 Grad Wärme.

Ende Juni durften wir die Taufe unserer Schwester Fadime feiern. Sie ist 55 Jahre alt, hat sich vor zwei Jahren zu Jesus bekehrt und kommt seither sehr treu in die Gemeinde. Sie ist in einem Kinderheim aufgewachsen, welches sich direkt neben unserer Kirche befand.

Seid gesegnet und behütet.

Eure Marlene und Ertan

## Auszüge aus dem Rundbrief von Familie Döhring

*Wir haben im Sommer Christina Döhring kennengelernt und überlegen als Gemeinde, sie zu unterstützen. Hier Informationen aus ihrem ersten Rundbrief. Wer ihn komplett lesen möchte, kann sich an Birgit Adam-Küllsen wenden und sich auch in den Verteiler eintragen lassen.*

Kushe („Hallo“) aus Jui - Sierra Leone  
Hier melden sich Christina, Ralf und Nathanael Döhring.

Am 6. August 2022 haben wir eine neue Welt betreten. Wir haben unsere Zelte in Deutschland abgebrochen und sind in ein neues Leben gestartet.

Vor einem Jahr haben wir als Familie die Entscheidung getroffen, der Berufung von Christina als Dozentin an die Theologische Hochschule in Jui - Sierra Leone zu folgen. Von April bis Juli war Christina zunächst bei EBMI zur Vorbereitung angestellt, ab August dann ausgesandt nach Sierra Leone. Und nun hat das Abenteuer begonnen.

Die Ankunft am Flughafen in Freetown gab uns schon einen kleinen Vorgeschmack auf das, was dann kam: Wir sind anders! Wir werden als exotisch wahrgenommen und gleichzeitig ist uns alles unbekannt.

Nachdem uns der Präsident des Baptistenbundes von Sierra Leone vom Flughafen abholte, brachte er uns nach Jui, ein Vorort von Freetown,

zum Campus des TECT (The Evangelical College of Theology). Hier werden wir die nächsten vier Jahre wohnen, leben und arbeiten.

Viele Menschen haben sich mächtig ins Zeug gelegt, um uns ein Zuhause zu schaffen, in welchem wir uns wohlfühlen sollen.

Das TECT ist ein größerer Komplex (Campus) mit gesichertem Tor. Ein Ort zum Studieren und Leben!



Das Semester beginnt für die Lehrkräfte Mitte September und für die Studierenden Ende September. So lernt Christina jetzt außerhalb des Studienbetriebs schon einige andere Mitarbeiter und deren Familien kennen und bereitet sich ansonsten auf ihre Vorlesungen vor.

Die Internationale Schule von Nathanael beginnt auch erst am 12. September. Deshalb haben wir noch etwas Zeit, um in diesem Klima und der neuen Kultur anzukommen.

Wir befinden uns mitten in der Regenzeit (Juli - September). Das ist für

uns (v.a. Eltern) nicht leicht. Sobald man sich bewegt, bricht Schweiß aus. Wir wollen noch gar nicht daran denken, dass in der Trockenzeit die Temperaturen steigen. Dankbar sind wir für den Wind, der oft über den Campus weht und etwas Kühlung bringt.

Auf dem TECT werden verschiedene Studiengänge mit Abschlüssen angeboten - Theologie ist nur ein Bereich des Angebotes. Am TECT kann man außerdem Abschlüsse in Wirtschaft/Verwaltung, im Sozialbereich sowie im Entwicklungssektor erwerben.



Wir merken und hören immer wieder: Bildung ist hier sehr wichtig. Dem TECT geht es jedoch nicht um Bildung an sich, sondern vielmehr ergänzt durch Wertevermittlung nach biblischen Prinzipien.

Sierra Leone befindet sich je nach Statistik weltweit auf Platz 3 oder zumindest unter den 10 ärmsten Ländern weltweit. Die meisten Menschen leben von der Hand in den Mund.

Gleichzeitig ist das Leben sehr un-

sicher. Die Lehrkräfte erzählen, dass manche Studenten, die sie vor einigen Jahren unterrichtet haben, inzwischen ihr Leben gelassen haben (Krankheiten, Gewalt, Unfälle etc.). Umso mehr liegt ihnen am Herzen, am TECT die Zeit zu nutzen, um junge Menschen zu prägen, sie herauszufordern und ihnen zu raten, die wichtigste Entscheidung ihres Lebens zu treffen: ein Leben für Christus zu führen und sich mit Gott versöhnen zu lassen.

Der christliche Glaube soll auf die Gemeinschaft in den Familien einwirken, auf das Arbeitsverhalten und auch auf das Miteinander in Nachbarschaft. So haben sie die Möglichkeit, ihre Gesellschaft zu prägen und langfristig positive Veränderungen zu erwirken. Das ist die Vision des TECT. Denn was nutzt die beste Bildung, wenn diese sich dem Gemeinwohl entzieht?!



Wir machen uns mit diesen Anliegen gern eins und unterstützen das Lehren und Leben am TECT.

Da gerade die Anmeldungen für die Studiengänge laufen, möchten wir Euch zudem bitten, für neue Stu-



dierende am TECT zu beten und für einen guten Start in das neue Semester - boku tenki (Vielen Dank)!

*Eure Döhrings*

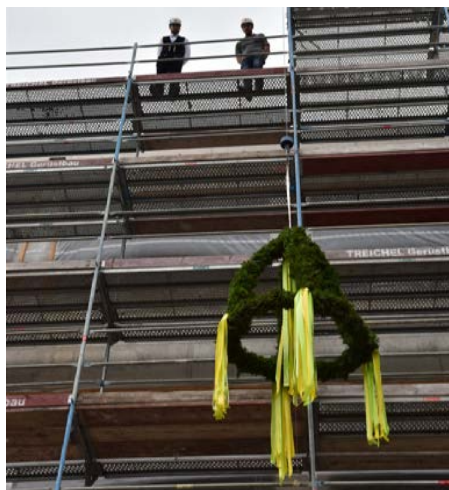
P.S: Wir haben eine Homepage mit einem Blog eingerichtet. Dort kann, wer möchte, mehr von uns, unserem Leben und Erleben in Sierra Leone lesen.

Wir sind uns bewusst, dass es unsere persönlichen Wahrnehmungen sind, die durchaus auch anders bewertet werden können oder die wir im Laufe unserer Zeit hier revidieren müssen. Vielen Dank für Euer Interesse!

<https://revsierra.com/>

# RICHTFEST

## Richtfest beim Neubau für Altersmedizin



Dr. Melanie Leonhard, Eimsbüttels Bezirksamtsleiter Kay Gätgens und zahlreichen weiteren Gästen sprach Polier Stefan Heller den traditionellen Richtspruch. Die Seelsorgerinnen Susan Jose und Corinna Schmidt stellten den Bau und die darin arbeitenden Menschen unter den Segen Gottes.

Das Richtfest war auch Startschuss für die Personalkampagne zur weiteren Verstärkung des Teams in der Altersmedizin.

*Fabian Peterson*

Das neue Albertinen-Zentrum für Altersmedizin am Albertinen Krankenhaus in Hamburg-Schnelsen nimmt Gestalt an: Mit dem Richtfest am 26. August ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu einem richtungsweisenden Neubau für Altersmedizin in der Hansestadt erreicht worden. Im Beisein von Gesundheitssenatorin



# AUFGELESEN

## Aufgelesen

### Segen zu Ps. 139,5ff - Bewahrung

Der Herr segnet dich - mit seiner Gegenwart.

Er hält dich auf dem unsicheren Weg.

Er leitet dich mit sicherer Hand.

Er lässt dich nicht fallen.

Wo du auch hingehst: Er ist schon da.

Er bewahrt dich vor dem Bösen

und schenkt dir Frieden.

*Theophil Tobler*



Foto: Guillaume de Germain on Unsplash

### Segen zu Luk. 2,15 - Sehen

Gott, der Herr, segnet dich.

Er lässt dich seine Wunder sehen.

Er segnet dich mit Zeiten der Stille, damit du seine Stimme hören kannst.

Er segnet dich mit offenen Sinnen, damit du seine Nähe -

und die Nähe des Nächsten - erlebst.

Er ist mit dir.

*Theophil Tobler*



Foto: Bruno van der Kraan on Unsplash

*Aufgelesen von Christiane Ross*



„Welche sieben Dinge brauchen wir wirklich in unserem Leben?“

Die Autorin Susanne Niemeyer – auch Mitarbeiterin bei „Der andere Advent“ – zählt sie auf:

„Freiheit, Heimat, Freunde, Liebe, Arbeit, Gerechtigkeit und Vertrauen.“

Das Gute an ihnen: Sie wiegen nichts, kosten nichts und brauchen keinen Stauraum. Sie sind wie das Manna. Es gibt genug davon. Nimm, soviel du brauchst. Wie man diese Siebensachen im Alltag (wieder)finden kann, darum geht es in diesem Buch – nachdenkend, spielerisch, praktisch. Inspiriert von neu erzählten Weis-

heitstexten der Bibel, gewinnt das Leben Sinn und Sinnlichkeit“.

Dies ist der Klappentext eines Buches, welches ich kürzlich in die Hand bekam. Und ich habe Schwierigkeiten, es wieder wegzulegen. Die Texte in diesem Buch sind häufig Zwiegespräche von dem Leser (mir) und einem Gegenüber (Gott). Er räumt mit vielen Missverständnissen auf und macht mich aufmerksam auf die eigentlich selbstverständlichen kleinen und größeren Dinge, an denen ich oft achtlos vorbeigehe. Damit verpasse ich es, die kleinen und größeren Wunder, die Gott für mich bereithält, wahrzunehmen.

Dieses Buch ist kein „Ratgeber“ im eigentlichen Sinne. Aber die kleinen Kapitel geben mir trotzdem Rat und Orientierung. Ich kann sie der Kürze wegen immer wieder lesen, wenn ich sie vergessen haben sollte. So nach und nach verändert sich meine Sichtweise z.B. über die Liebe („Lieben ist mehr als ein Gefühl. Es ist eine Haltung.“).

Das Buch eignet sich neben dem Selberlesen auch hervorragend zum Vorlesen – im Familienkreis, oder auch in der Gruppenandacht. Aha – Erlebnisse sind nicht ausgeschlossen.

Wer das Buch nicht übers Internet bestellen möchte: das Schnelsener Büchereck besorgt es gerne innerhalb von 1 – 2 Tagen. ISBN 978-3-451-38863-7

Joachim Duske

des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden Deutschlands. Ausgewählte Informationen aus den Heften Nr. 7 - 8, 2022.

### MLI-Kongress

Vom 23. bis 25. September findet MLI in Leipzig statt. MLI steht für Mitarbeiten. Leiten. Inspirieren und ist ein Event für alle, die sich in der Gemeinde für junge Menschen engagieren. Ein ganzes Wochenende lang können sie in vielen Seminaren neue Anregungen für ihre Arbeit bekommen und aus inspirierenden Predigten persönliche Glaubensanstöße mitnehmen. Die Hauptrednerin des Kongresses ist Clare Hooper aus Bristol in Großbritannien. Weitere Informationen zu ihr und zu den über 20 Seminaren gibt es auf der GJW-Seite. Die Teilnahme an MLI eignet sich besonders als ganzes Team.

### Geschlechtliche Identitäten & sexuelle Orientierungen

Die Akademie Elstal hat – wie bereits beim Bundesrat angekündigt – eine kommentierte Materialsammlung zum Thema „Geschlechtliche Identitäten & sexuelle Orientierungen“ veröffentlicht. Sie soll Gemeinden dabei unterstützen, einen Raum für eine wertschätzende und ergebnisoffene Auseinandersetzung mit sexueller Identität und Vielfalt zu schaffen. Die Materialsammlung möchte als „perspektiveneröffnende Unterstützung in der inhaltlichen Auseinandersetzung, über die eigenen Positionen hinaus, verstanden werden“, heißt es in der Einleitung zur Materialsammlung. Darin sind Podcasts, Bücher, Broschüren, Stellungnahmen, Filme und Blogs zu finden.

### Aussendungsfeier an der Theologischen Hochschule Elstal

Am 23. Juli wurden bei der diesjährigen Aussendungsfeier der Theologischen Hochschule Elstal 15 Studierende verabschiedet und für ihren weiteren Weg gesegnet. Bei der Vergabe der Zeugnisse würdigte Rektor Prof. Dr. Michael Kißkalt die Studierenden und ihre großartige Leistung, trotz der Herausforderung einer Pandemie dieses Studium abzuschließen. Er dankte ihnen für ihr Engagement in der Hochschule in den vergangenen Jahren. Im anschließenden Gottesdienst machte Dr. Deborah Storek, Dozentin für Altes Testament, in ihrer Predigt den Absolvierenden Mut, auf dem weiteren Weg und in den Gemeinden Dinge einfach auszuprobieren: „Denn Gott kann nur führen, wenn du gehst.“

**Konfessionskunde Online. Ökumenisches Wissensportal <https://konfessionskunde.de>**

„Eine Plattform mit verlässlichen Informationen zu den in Deutschland vertretenen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften, den ökumenischen und konfessionellen Strukturen sowie prägenden ökumenischen Themen anbieten“, das ist das Anliegen des ökumenischen Wissensportals Konfessionskunde. Das Online-Projekt wurde von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), dem Konfessionskundlichen Institut in Bensheim und dem Johann-Adam-Möhler-Institut in Paderborn initiiert und kann kostenfrei genutzt werden. Von Adventisten über BEFG bis Vineyard, von „Abendmahl“ über „Ordination“ bis „Spiritualität“ – die Artikel bilden ein breites Spektrum ab und werden fortlaufend ergänzt und aktualisiert.

*Ausgewählt von Uwe Wilms*

## Ökumenischer Gottesdienst vor dem Freizeitzentrum 2022



Fotos: Birgit Busse

# IMPRESSUM

## Impressum

### Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde  
Hamburg-Schnelsen e.V.  
KIRCHE AM KRANKENHAUS  
Hogenfelder Straße 28 · 22457 Hamburg  
Postfach 610340 · 22423 Hamburg  
info@kirche-am-krankenhaus.de

### Bankverbindung

Spar- und Kreditbank Bad Homburg  
IBAN DE03 5009 2100 0001 1747 11  
BIC GENODE51BH2

### Gemeindebüro

Tel.: (0 40) 57 14 93 75  
gemeindebuero@kirche-am-krankenhaus.de  
Internet: www.kirche-am-krankenhaus.de

### Pastor

Pastor Manfred Ewaldt  
Tel.: (0 40) 57 14 93 75  
pastor.ewaldt@kirche-am-krankenhaus.de

Pastor Tim-Daniel Hemmen (bis 30.09.)  
pastor.hemmen@kirche-am-krankenhaus.de

### Diakonin

Sabrina Hemmen (bis 30.09.)  
diakonin.hemmen@kirche-am-krankenhaus.de

### Gemeindeleitung

Karl-Heinz Vorwig (Gemeindeleiter)  
gemeindeleiter@kirche-am-krankenhaus.de

### Kassenverwalter

Joachim Pfeiffer  
kassenverwalter@kirche-am-krankenhaus.de

### Hausmeister

Lars Oliver Franke & Christian Schütt  
Tel.: (0 40) 55 88 66 76  
oliver.franke@immanuelalbertinen.de

### Redaktionsteam

Angela Duske  
Manfred Ewaldt (V.i.S.d.P.)  
Wolfgang Gerckens  
Kira Göttisch (Layout)  
Tim Hemmen  
Christiane Ross  
Annegret Sick-Ihne

### Druck

www.gemeindebriefdruckerei.de

### Manuskripte, Fotos usw.

bitte per Mail an:  
kontakteredaktion@kirche-am-krankenhaus.de

[www.facebook.de/kircheamkrankenhaus](https://www.facebook.de/kircheamkrankenhaus)

Die nächste Ausgabe erscheint am **20. November 2022**, Redaktionsschluss für die nächste **KONTAKTE**-Ausgabe ist der **30. Oktober 2022**.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder, die nicht mit der Meinung der Redaktion identisch zu sein braucht.



## GOTTESDIENSTE

in der **Kirche am Krankenhaus**, Hogenfelder Straße 28, und im **Albertinen-Haus**, Sellhopsweg 18-22 jeweils sonntags um 10:00 Uhr (Änderungen sind möglich).

<b>Datum</b>	<b>Kirche am Krankenhaus</b>	<b>Kirche im Albertinen-Haus</b>	<b>Kollekten</b>
25.09.	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst – Pn. Kallweit-Bensel	JesusCenter
02.10. Erntedank	Gottesdienst – Pi. R. Schwarze	Gottesdienst – Pi. R. Schrumpf	Gemeindarbeit
09.10.	Gottesdienst – Pi. R. Lütz	Gottesdienst – Jose	Ev.-Freik. Beratungsstelle
16.10.	Gottesdienst – Pn. Schmidt	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gemeindarbeit
23.10.	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst – Pi. R. Schwarze	EBM Kamerun
30.10.	Gottesdienst – Pn. Pusch	Gottesdienst – Pi. R. Eisenblätter	Gemeindarbeit
06.11.	Gottesdienst – Pn. Kedai	Gottesdienst – P. Ewaldt	Ökumenisches Forum
13.11.	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst – Pi. R. Groß	Gemeindarbeit
20.11.	Gottesdienst – P. Ewaldt	Gottesdienst – Sieghild Rapur	Albertinen Hospiz Norderstedt

Die Zugänge zu den Gemeinderäumen sind barrierefrei; Hilfsmittel für Hörgeschädigte sind vorhanden.

An den farbig unterlegten Sonntagen feiern wir Abendmahl